

**Kleinbauern-Vereinigung**  
**Medienmitteilung, 19. Dezember 2006**

**Patente auf Lebewesen - Widerstand angekündigt**

Die Kleinbauern-Vereinigung ist gegen die Erweiterung der Patentierbarkeit auf Lebewesen. Für die Landwirtschaft bedeutet die Patentierung von Saatgut vermehrte Abhängigkeit von grossen Konzernen.

Die Kleinbauern-Vereinigung lehnt die Patentierung von Tieren, Pflanzen und menschlichen Gensequenzen zum einen aus ethischen Überlegungen ab. Das über Jahrtausende züchterisch bearbeitete Erbgut ist kollektiver Besitz und darf nicht zum Privatbesitz werden. Jeder Züchter, auch die Gentechnologen nehmen die Vorarbeit unzähliger Züchter-Generationen vor ihnen in Anspruch. Also haben auch die Generationen nach uns Anrecht auf diesen freien Zugang zum genetischen Fundus.

Die Kleinbauern-Vereinigung lehnt es aber auch ab, dass aufgrund der Patentierbarkeit künftig hinter jeden Bauern ein Polizist gestellt werden müsste, um die Einhaltung des Patentes zu überwachen. Denn anders als bisher über den Sortenschutz wäre für patentgeschütztes Saatgut der Nachbau verboten. Ein Bauer dürfte aus der eigenen Ernte von Getreide nicht mehr Saatgut für das kommende Jahr zurück behalten. Ein jahrhunderte altes Bauernrecht ginge verloren. Jedes Jahr müsste das Saatgut zugekauft werden. Das ist für die Bauern weltweit ein Nachteil.

Die Kleinbauern-Vereinigung bekämpft den Patentierungsbeschluss des Nationalrats. Sollte der Ständerat keine Korrektur anbringen, ist die Kleinbauern-Vereinigung bereit, ein Referendum mit aller Kraft zu unterstützen.